

ZEROTHERM Sockelspachtel

Stand: 31.07.2023

Marktbezeichnung

ZEROTHERM Sockelspachtel

Beschreibung

ZEROTHERM Sockelspachtel zeichnet sich als hoch wasserabweisender, faserarmer Sockelspachtel durch seine hohe Widerstandsfähigkeit gegen Feuchtigkeit und mechanische Beanspruchungen aus. Er hat ein ausgezeichnetes Wasserrückhaltevermögen, ist sehr geschmeidig und sehr einfach zu verarbeiten. Durch das Abscheiben mit einer Filz- oder Schwammscheibe wird eine gleichmäßige Filzputzstruktur erzielt. ZEROTHERM Sockelspachtel ist sehr gut maschinengängig.



Technische Informationen

- Mörtelgruppe P II nach DIN 18550 CS III nach EN 998-1.
- Filzputzstruktur
- Anwendbar zum Armieren und zur Oberflächengestaltung bei WDVS im Sockelbereich.
- 1,2 mm Körnung
- Ca. 4,5 kg Verbrauch je qm .
- Mischungsverhältnis ca. 7 l Wasser/ Sack, je nach gewünschter Konsistenz.
- Lieferformen: 25 kg Papiersack
- Farbton: grau
- Maschinengängig
- Verarbeitungstemperatur: mind. + 5 °C
- Beschichtung nach frühestens 6 Tagen.
- Trocken auf Paletten lagern.

Art des Werkstoffes

ZEROTHERM Sockelspachtel ist ein Mörtel der Mörtelgruppe P II nach DIN 18550 bzw. CS III nach EN 998-1. Er setzt sich zusammen aus Bindemitteln nach DIN EN 197-1, geeigneten Sandzuschlägen, Haft- und Faserzusätze sowie Zusatzmitteln.

Anwendung

ZEROTHERM Sockelspachtel wird als Armierungsmörtel und Beschichtung für WDV-Systemen im Sockelbereich verwendet.

Untergründe

ZEROTHERM Sockelspachtel wird auf oberflächenrauen Perimeterdämmplatten eingesetzt. Der Putzgrund muss saugfähig, trocken und frei von Trennmitteln sowie Staub, losen Teilen und Sinterhaut sein. Es sind Bestimmungen der VOB und der einschlägigen Normen für Putzgrund zu beachten (z.B. VOB, Teil C, DIN 18350, DIN EN 13914, DIN 55699, DIN 18345).

ZEROTHERM Sockelspachtel

Stand: 31.07.2023

Verarbeitung	ZEROTHERM Sockelspachtel kann mit allen gängigen Mischpumpen und Putzmaschinen oder von Hand verarbeitet werden. Optimal ist ein offenes Maschinensystem mit stufenlos regulierbarer Mörtelmenge (z.B. PFT N2V mit Durchlaufmischer). ZEROTHERM Sockelspachtel mit ca. 7 l Wasser pro Sack auf die gewünschte Konsistenz einstellen. Sockel gemäß WDV-Systembeschreibung mit einer Auftragsmenge von ca. 3 mm unter und ca. 2 mm über dem Armierungsgewebe armieren. Nach ca. 10 Tagen Standzeit nochmals ZEROTHERM Sockelspachtel dünn aufziehen und nach sehr kurzer Antrocknungszeit mit einer Schwammscheibe und viel Wasser abfilzen. Bei extrudierten Polystyrol-Hartschaumplatten (XPS-Platten) im Übergang Fassade/Sockel empfehlen wir eine 2-malige stoßversetzte Gewebearmierung (siehe Richtlinie Fassadensockelspachtel / Außenanlage; Herausgeber: Fachverband der Stuckateure für Ausbau und Fassade).
Beschichtung	ZEROTHERM Sockelspachtel darf erst nach völliger Lufttrocknung mit Sockelfarbe nach frühestens 6 Tagen beschichtet werden.
Besonders zu beachten	ZEROTHERM Sockelspachtel darf nicht unter + 5 °C verarbeitet werden. Keine Fremdstoffe beimischen. Der frische Putz ist mit ausreichenden Maßnahmen vor Witterungseinflüssen zu schützen (z.B. starke Sonneneinstrahlung, Wind, Regen) und gegebenenfalls nachzubehandeln. Bei humusierter Umgebung im Bereich des Sockels muss eine Klebeschicht eingebracht und Rollensteine aufgelegt werden, um eine Feuchtigkeitsstauung zu vermeiden. Alle von Erd- oder Kiesschüttung berührten P II Putzflächen sind gemäß DIN 18195 durch Bitumenanstrich und Noppenfolie mit Vlies o.ä. nach Trocknung bis 5 cm über der Erdoberkante vor Feuchtigkeit zu schützen. Im Übrigen gelten die Vorschriften der DIN 18550 sowie die Richtlinie Fassadensockelspachtel / Außenanlage.
Lagerung	Trocken, kühl und vor Witterung geschützt. Angebrochene Gebinde gut verschließen und innerhalb kürzester Zeit aufbrauchen. Bei nicht angebrochenen Gebinden sollte die Lagerzeit bei sachgerechter Lagerung 12 Monate nicht überschreiten.
Ergiebigkeit	Pro Liter 0,22 m², pro Sack 5,55 m²
Qualitätskontrolle	Nach DIN EN 998-1 unterliegt das Produkt einer Erstprüfung sowie einer kontinuierlichen werkseigenen Kontrolle.

Anmerkungen

Beachten Sie die geltenden einschlägigen Normen, die anerkannten Regeln der Technik sowie das EG-Sicherheitsdatenblatt. In schwierigen Fällen Beratung einholen.